

immer ein Stück damit verbunden! Die schlechte Zugverbindung nach dem Osten zwang diese Woche den hochw. P. Prior Bruno, O. S. B., auf der Reise von Prince Albert nach Münster hier einige Tage anzuhalten. Auf diese Weise erhielten eine Anzahl deutscher Katholiken Gelegenheit, bei einem deutschen Pfarrer ihre Osterbeicht zu verrichten.

Saskatoon hat seit letztem Monat auch ein gut eingerichtetes Hospital, das unter Leitung der Frauen-Konvent steht, welche besonders in diesem Zweige der christlichen Caritas in allen Teilen Canadas Großartiges leisten. Das Hospital hat Raum für 16 Patienten, soll aber im Laufe des kommenden Sommers bedeutend vergrößert werden, da es sich schon jetzt als zu klein erweist. Es befindet sich etwa 1 1/2 Meilen von der Eisenbahnstation in einer herrlichen Lage, von welcher aus man die ganze Stadt übersehen kann.

Unser deutscher Landsmann, Herr John Höschel von Metrose, Minn., wird bald hier erwartet, um den Bau seiner großen, neuen Bierbrauerei zu überwachen. Das Fundament wurde letzten Herbst gelegt und der Oberbau soll errichtet werden, sobald der Frühling seinen Einzug hält. Bis zum Einzug des Winters gedenkt Herr Höschel das erste Bier versenden zu können. Daß es ein guter Tropfen sein wird, dafür bürgt der Name Höschel. Der Eigentümer würde nicht daran denken, \$100,000 in eine Brauerei hier zu stecken, wenn er nicht beabsichtigte den besten Gerstensaft herzustellen, der in West-Canada gebraut wird.

Feuilleton.

Kindesunschuld.

Kind, dein Auge, klar und rein,
Schaut mich an so liebevoll;
Sinnend lida' ich oft hinein,
Weiß nicht, was ich sagen soll! —
Weiß es selbst nicht, was ich will;
Doch mir wird um's Herz so weich,
Seh' dich an und denke still:
„Solcher ist das Himmelreich!“ —
Möcht' so gern wie du noch sein,
Ohne Sorge, frei und froh! —
Mit dem Herzen engelrein,
Selig Kind, Gott wahr' dich so! —
M. J. Vochemes.

Die verheerte Trompete.

Eine lustige Geschichte von Reimmichl.

Himmelherrschaft, Sappramoscht! Heut' haben wir wieder einmal geblasen, daß der Erdsgrundboden gezittert und Sonne, Mond und Sterne schieter vom Himmel gefallen sind. Die großen Pfundnoten sind uns g'rad so herausgefugelt wie die Knödel aus der Pfanne. Und gestimmt hat's wie der gesamte himmlische Chor — die Engel hätten g'rad losen und die Heiligen ihre Köpfe recken mögen. Das macht uns keine Wande von allen im Reichsrat versammelten Königreichen und Ländern nicht nach und keine Regimentsmusik kann sich nicht nebenher stellen. Ich halt' aber auch alles zusammen, ich mit meinem Maul und meinem Ansat!

So und ähnlich predigte der Nutzen-Peter von Haselbach an manchen Festtagen abend hinter dem Birtsisch, wenn am Vormittage die Dorfmusik ausgerückt war und ihre hellen Märsche und Triller kräftig in die Welt hinausgeschmettert hatte. Der Nutzen-Peter war nämlich erster Flügelhornist bei der Haselbacher Musik; er war auch tatsächlich ein ausgezeichneter Bläser und hatte einen berühmten Ansat. Er verstand aber nicht nur das Blasen auf seinem

Instrumente, sondern auch ebenso gut das Blasen auf gewissem Flascen und Gläsern nach metrischen Maß und Gewicht. Jedesmal, wenn die Musik ausrückte, mußte er vorher wenigstens eine Halbe Eischländer ausgeblasen haben. Er hatte bei derlei Anlässen auch regelmäßig schon in der Frühe seinen allerliebsten kleinen Affenpinscher es muß aber zu seiner Ehre gesagt werden, daß ein solcher Zustand der Kunst des Peter gar keinen Eintrag machte — im Gegenteil, der Peter blieb immer am schönsten und besten, wenn er einen kleinen Nebel im Kopfe hatte. Er pflegte zu sagen:

„Man muß ein bißchen zugießen, dann schmalzen die Noten heraus wie die Butterstrauben!“

Einmal, es war gerade am Patroziniumsfest in Haselbach, da hatte der Peter in der Frühe schon soviel zugegossen, daß er vor dem Gottesdienste nicht bloß ein Nesschen, sondern einen ausgewachsenen, geschwänzten Affen herumtrieb. Er merkte es daher gar nicht, als ihm sein Partner, der zweite Flügelhornist, genannt der Lagenheppl, ein Schnupftuch hinten in das Instrument hineinsteckte und dasselbe darin so fest stopfte, daß auch kein faden dünner Hauch von Luft mehr durchkam.

Der Peter blies nun bei der feierlichen Prozession wacker mit und merkte in seinem Nebel absolut nichts davon, daß sein Instrument auch nicht den leisesten Ton von sich gab. Der Kapellmeister sagte nach den ersten Märschen, das Flügelhorn sei heute viel zu schwach. Der Peter versuchte noch kräftiger zu blasen, er blies wie der Trompeter von Säckingen, er war kniellknallrot im Gesicht und machte Backen wie ein Haussigel und die Schnurrbartspitzen stiegen ihm über die Augen. — So blies der Peter alle Märsche während und nach der Prozession tapfer mit, er schwitzte wie ein Postgaul und erklärte immer wieder:

„Eigentlich muß doch ich alles zusammenhalten!“ oder er mahnte die anderen Musikanten:

„Bueb'n, laßt's schmattern!“

Nach Beendigung des Gottesdienstes stellte sich die Musik, wie es schon jedesmal so Brauch war, am Kirchplatz auf, um der versammelten Gemeinde noch ein paar Stücke zum Besten zu geben. Ein mehrhundertköpfiges Publikum drängte sich dicht um den Kreis der Musikanten. Die ersten zwei Stücke gingen flott von statten. Der Peter blies, als ob er alles retten und herausreißen müßte. — Er merkte auch jetzt nichts, daß sein Instrument stockstumm war. — — — Nun kam das berühmte Lieberstück: „Abschied von den Bergen“, das Lieblingsstück der Gemeinde. Ungefähr bis zur Mitte des Stückes, wo die bekannte Melodie anfängt: „Von meinen Bergen muß ich scheiden u. s. w.“ ging alles vortrefflich. Diese Melodie aber war Flügelhornsolo und dieses Solo wurde immer vom Peter allein gespielt. Dieses Solo bildete immer eine Ehrensache und Glanzleistung des Peter; er spielte es auch jedesmal mit Gefühl und Geschmack, so schmalzig und schmachtend, als ob er den Schnee auf den Bergen droben zum Schmelzen bringen müßte. Auch heute drehte er sich Aufsehen machend auf den Fersen, schob den einen Rundwinkel samt Schnurrbart gegen das eine Ohr und dann den anderen gegen das andere, hob schmachtend die Augen, dann das Instrument, beugte den Kopf nach rückwärts, setzte das Instrument hoch an, nickte mit dem Instrument im Munde den Takt und jetzt begann das Solo. — Die Begleitung hatte schon eingesetzt und spielte: „Tra — lala, tra — lala, tra — lala,“ der Peter spitzte den Mund und spannte die Backen — alles

Great Northern Lumber Co. Ltd.

HUMBOLDT, SASK. Rahm Separatoren! ... Rahm Separatoren!

Wir verkaufen den „Sharples Tubular“ Rahm Separator. Wo immer dieser Separator bekannt ist, bedarf er keiner weiteren Empfehlung und wird als der beste auf dem Markte anerkannt. Wir wünschen diesen Separator einzuführen und verkaufen jedes Stück unter Garantie [unserer persönlichen Garantie.] Sie werden Geld sparen, wenn Sie den „Sharples“ kaufen, da wir denselben um 20 bis 25 Prozent billiger verkaufen, als irgend eine andere Art von der gleichen Qualität. Wir laden Sie ein, wenn Sie für einen Separator interessiert sind, einen Katalog nebst Preisliste zu verlangen, und eine Bestellung zu machen. Sie riskieren nichts, da wir volle Zufriedenheit garantieren. Kommen Sie bald, und Sie werden zuerst bedient. Der „Sharples Tubular“ ist der einfachste und kann mit halb so viel Zeitaufwand gereinigt werden, als jeder andere Separator.

General Merchandise & Lumber

Unsere Niederlage an Bauholz, Eisenwaren, Schuhen & Stiefeln, Hüten, Schnittwaren, Groceries, Geschirr, Kleider, u. s. w. ist gegenwärtig vollständiger als je zuvor. Unsere Frühjahrswaren sind jetzt zur Hand. Seien Sie überzeugt, daß Sie durch Einkauf in einem Laden, der „einen Preis“ für alle hat, Geld sparen, da wir nicht an Ihnen verdienen müssen, was wir an Ihrem Nachbarn verloren haben. Wir haben dies als die einzig ehrliche Geschäftsweise erkannt, da Ihr Geld uns soviel wert ist, als das Ihres Nachbarns.

Ihr Geschäftshaus

Great Northern Lumber Co., Ltd.

Geschäftsanzeige



Ich ersuche alle meine Freunde mich gefälligst nicht zu übersehen, wenn sie ihre Frühjahrseinkäufe machen, sondern meinen Vorrat anzusehen und meine Preise in Betracht zu ziehen. Von jetzt an werde ich meine ganze Aufmerksamkeit meinem Geschäfte in Dana widmen, und mein Bestreben wird sein, jedem das Seine zu geben, da ich jetzt in der Lage bin, meine Zeit ganz meinem General Merchandise Geschäft zu schenken. Dasselbe enthält Groceries, Knaben- und Männeranzüge sowie auch Hüte, Putzwaren, Eisenwaren, Porzellanwaren, Crochery.

Vollständige Auswahl von Patentmedizinen und Stationery, bestes Western Canada Mehl, Mil Patent Mehl, Kornmehl, Oat Meal, Futterstoffe. Wholesale & retail.

Neue Auswahl von Dry Goods, Ladies' Goods und Damenhüten. Neue Linie von feinen Schuhen, Furniture, Ausstattungen für Erstkommunikanten. Ofen. Höchste Preise bezahlt für Butter und Eier.

Um freundlichen Zuspruch bittet

...Fred Imhoff...

DANA, SASK.

....COCKSHUTT....

Farmmaschinerie.

Wir haben die Maschinerie, welche die Farmer wünschen, um einen Erfolg in ihren Farmarbeiten zu erzielen; bestellt frühzeitig und ihr werdet nicht enttäuscht werden.

Unsere Holzniederlage ist vollständig, vom gewöhnlichen Bauholz bis zum feinsten „Finishing.“ Unser Eisenwarenvorrat ist sorgfältig ausgewählt und jede Sorte von Waren ist in demselben reichlich vorhanden.

Wir sind Agenten für Frost & Wood Farmmaschinerie und J. J. Case Dreschmaschinen. Besucht uns!

O. C. KING LUMBER COMPANY HUMBOLDT, SASKATCHEWAN